

Über uns

Die Jürgen Wahn Stiftung e.V. hilft armen und behinderten Kindern und ihren Familien in aller Welt. Sie ist nach dem Studenten Jürgen Wahn benannt, der am 24. September 1980 nach einem Unfall verstarb. Zu seinem Vermächtnis riefen seine Eltern, Dr. Christel und Dr. Hans Günter Wahn aus Soest, eine Hilfe für arme Kinder in der Welt ins Leben. Damit nahmen sie Bezug darauf, dass sie ihr verstorbener Sohn auf die Nöte der Kinder in benachteiligten Ländern der „Dritten Welt“ aufmerksam gemacht hatte.

In zahlreichen Projekten auf fast allen Kontinenten engagieren sich die Mitglieder und Helfer des Vereins, damit Spenden schnell und sicher dort ankommen, wo sie benötigt werden. Durch unsere langjährige ehrenamtliche Tätigkeit sowie direkte Projektverantwortliche vor Ort garantieren wir eine zweckgebundene und nachhaltige Verwendung der Spenden. Im Rahmen dieser kontinuierlichen Hilfe wurde und wird stets auf die Mitnahme und Mitwirkung der verantwortlichen Projektpartner vor Ort Wert gelegt mit der Zielsetzung, Maßnahmen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Bei Reisen von Vorstandsmitgliedern werden die Kosten für An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung stets von den einzelnen Personen aus eigener Tasche bezahlt. Spendengelder werden hierfür nicht verwendet.

Sitz unseres Vereins ist Soest, Weslamer Weg 1. Gegründet wurde er 1989.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Ende 2024 hatte der Verein 155 stimmberechtigte Mitglieder.

Die Projektkoordinatorinnen und Projektkoordinatoren im In- und Ausland arbeiten alle ehrenamtlich. Gleiches gilt für die Mitglieder des Vorstands. Unser Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung. Sie kontrolliert und überwacht den Vorstand und findet i.d.R. einmal im Geschäftsjahr statt.

Zu den Aufgaben zählen unter anderem:

- Wahl der Vorstandsmitglieder
- Wahl der Kassenprüfer
- Entgegennahme der Berichte von Vorstand und Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Beschlüsse über Satzungsänderungen

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern:

Klaus Schubert	1. Vorsitzender
Meinolf Schwefer	2. Vorsitzender
Reinhard Neundorf	Schatzmeister

Der erweiterte Vorstand mit beratender Funktion besteht aus 5 Personen:

Brigitte Weimer
Prof. Dr. Volker Wahn
Thomas Frye
Norbert Röttger
Martin Hückebrink

Intern wird der Verein durch zwei Kassenprüfer geprüft:

Seit dem 25.10.2023 sind dies die Industriekauffrau Waltraud Ochmann und der prom. Fachhochschulprofessor Prof. Dr. Ulrich Schwarz.

Extern erstellt der Steuerberater Matthias Kohlhage den Jahresabschluss, bescheinigt die steuerrechtlichen Vorschriften und die ordnungsgemäße Anwendung zur Rechnungslegung von gemeinnützigen Vereinen.

Zielsetzung

Ziele unseres Vereins sowie die Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden:

- a) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten, Waisenhäusern und Schulen, sowie von sonstigen Gebäuden oder Räumen, die zur Erreichung der Vereinsziele dienlich sind,
- b) Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, unter anderem durch Mikrokredite an Frauen,
- c) Einrichtung von Patenschaftsverhältnissen, vorschulische Förderung sowie schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen,
- d) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- e) Sammlung und Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- f) Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- g) Förderung behinderter Kinder durch medizinische, physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- h) Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- i) Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich Erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten, insbesondere von Kindern,
- j) Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Kompetenz von Erwachsenen in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- k) Spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen.

Die angegebenen Ziele und Maßnahmen werden durch die Förderung von Projekten realisiert, deren Hauptziel die „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ ist.

Tätigkeiten (Projekte und Projektpartner)

Albanien

Eines der ersten Länder, in denen die Jürgen Wahn Stiftung Hilfsmaßnahmen vor Ort durchführte, war Albanien. Über persönliche Kontakte konnte dort vor Ort direkte Hilfe geleistet werden.

Grundsätzliches:

Dank des Engagements zahlreicher ehrenamtlicher Handwerker aus Soest wurde in Durres ein stark sanierungsbedürftiges Heim für behinderte Kinder und Jugendliche renoviert, ausgebaut und erweitert sowie durch regelmäßig stattfindende Besuche unterstützt. Durch begleitende Kooperation mit offiziellen albanischen Stellen konnte das Heim durch vertragliche Vereinbarungen in die Obhut des albanischen Sozialministeriums übergeben und 2007 in die Selbstständigkeit entlassen werden.

Die Kinder- und Frauenklinik In Kavaja wurde von 1995 an in die projektliste aufgenommen. Hier fehlte es vor allem an medizinischem Gerät (Röntgen-, Ultraschall-, Narkosegeräte), aber auch an Kühlschränken und Waschmaschinen. Ferner herrschte großer Mangel an Medikamenten. Die medizinische Ausstattung war neben der Hygiene katastrophal. Auch dieses Projekt wurde 2005 in die Selbstständigkeit entlassen.

Im Norden von Albanien, in der Region um Velipoje gibt es eine seit 1996 andauernde Unterstützung zweier Kindergärten. Ein Kindergarten wurde 2001 mit Mitteln der Jürgen Wahn Stiftung in Gomsice gebaut. Ein weiterer Kindergarten in Velipoje, beim Kloster der Schwestern

des Franziskanerinnen-Ordens mit der Oberin Sr. Juditha Heidel, wird seitdem ebenfalls, auch mit besonderer Unterstützung einer katholischen Kirchengemeinde in Soest, gefördert. In dem 2001 errichteten Kindergarten werden rd. 70 Kinder betreut und in dem integrativen Kindergarten beim Kloster rd. 45 Kinder. Die Betreuung erfolgt unter der Leitung und Mitwirkung der Schwestern des Klosters. Die Kinder entstammen besonders bedürftigen Familien aus Velipoje und den umliegenden Dörfern, die sehr häufig erhebliche Ernährungsmängel aufweisen. Ein kleiner Teil der ganz armen Kinder wird unter der Woche im Kloster internatsmäßig betreut. Praktikantinnen aus Deutschland, die für mehrere Monate dorthin von der JWS entsandt wurden, unterstützen in den letzten Jahren die Arbeit in der Kita.

Der letzte Projektbesuch erfolgte im Oktober 2018 durch den 1. und 2. Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung. Vor Ort konnten sie sich von der sachgerechten Verwendung der Spendengelder einen Überblick verschaffen. Mittels Videotelefonie erfolgen regelmäßig Gespräche und Abstimmungen mit der örtlichen Leiterin des Projektes Sr. Juditha Heidel.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Eine Unterstützung des Projektes ist in zwischen nur auf wenige Einzelfallanfragen beschränkt. Da in dem Kloster ein Teil der Kinder während der Woche im Internat leben, stand eine Erneuerung bzw. Ergänzung von Betten, Matratzen und Bettwäsche an. Ebenso war die Ersatzanschaffung eines geeigneten Laptops für den von den Schwestern betreuten Kindergarten/Vorschule erforderlich. Da die örtlichen Projektpartner ihren Finanzbedarf durch weitere Spenden von anderen Organisationen decken konnten und keinen zusätzlichen Bedarf anmeldeten, erfolgten keine weiteren Zuwendungen durch die Jürgen Wahn Stiftung.

Zielgruppe: behinderte/nicht behinderte Vorschulkinder aus besonders armen Familien

Projektpartner: Franziskanerinnen-Orden

Finanzierung: 3.191,00 Euro

Argentinien

Grundsätzliches:

Bereits im Jahre 1992 hat die Jürgen Wahn Stiftung e.V. in Kooperation mit der ortsansässigen evangelischen Kirchengemeinde in Ezeiza in der Nähe des internationalen Flughafens von Buenos Aires die Kindertagesstätte El Sembrador – „Der Sämann“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Indígena-Familien aus den benachbarten Andenländern errichtet.

Dank einem besonderen persönlichen Engagement der Projektpartner vor Ort begleitet die Jürgen Wahn Stiftung e. V. dieses Projekt mit jährlichen finanziellen Hilfen, die zur Erhaltung und Verbesserung der Gebäude erforderlich sind. Immer wieder sind zusätzliche Hilfen für die Gesundheitssituation, z.B. Impfungen, und bei akuter Nahrungsmittelknappheit erforderlich. Diese werden vom argentinischen Projektpartner kurzfristig angefragt und zielbezogen eingesetzt.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Die 2022 begonnene Ausbildung zu Köchinnen/Köchen wurde 2023 weitergeführt. Einige, dringende Reparaturen an dem Gebäude wurde mit Mitteln der JWS durchgeführt. Auch in 2024 wurde ein Schulausflug in die Umgebung der Millionenmetropole von Buenos Aires während der Ferien gemacht. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erlernen. Die Situation war und ist durch die extrem hohe Inflationsrate (>200%) sehr schwierig. Aus diesem Grund wurden die dringend benötigten neuen Betten auf die Beschaffung von Matratzen reduziert.

Zielgruppe: Kinder aus zugewanderten Indígena-Familien aus den Andenländern sowie sozial stark benachteiligte Kinder und arbeitslose Jugendliche aus Ezeiza

Projektpartner: Fundación Protestante de Diaconía “Hora de Obrar“ in Buenos Aires

Finanzierung: 7.050,00 Euro

Guatemala: Projektarbeit mit ADECI – Kita „La Carolingia“ in Mixco

Grundsätzliches:

In Mixco, einer Großstadt im Ballungsraum der guatemaltekischen Hauptstadt, wird die Arbeit der lokalen Organisation ADECI unterstützt. Diese hat eine integrative Kita für anfangs 60 Kinder eingerichtet, die in den Folgejahren auf 100 Kinder erweitert wurde. Jugendliche des namensgebenden Viertels „La Carolingia“, kommen an Nachmittagen zu gemeinsamen Treffen zur Förderung ihrer schulischen Leistungen und Stärkung ihres Selbstwertgefühls an diesen Ort. Vorschulkinder werden ganztägig betreut und erhalten eine warme Mahlzeit. Eltern werden am Wochenende in der „Escuela de Padres“ - Schule für Eltern- in gewaltfreier Erziehung angeleitet.

Umgeben von hohen Mauern ist die Kita ein Hort der Ruhe und des Friedens in einem Stadtviertel, das ansonsten durch Drogenkriminalität und Gewalt insbesondere von Jugendbanden (sog. Maras) beherrscht wird. Es ist erfreulich zu erleben, dass die Verantwortlichen der Kita zusammen mit verantwortungsvollen und ehrenamtlich engagierten Helfern, die zum Teil selbst in der Kita aufgewachsen sind, deutlich verbesserte soziale Bedingungen in Mixco ermöglicht haben. Die Kita wird zum einen durch Elternbeiträge, zum anderen durch die Jürgen Wahn Stiftung e.V. und in geringerem Umfang durch zwei weitere deutsche Hilfsorganisationen kontinuierlich in ihrem Betrieb und bei Investitionen finanziell unterstützt.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Die Zahl der betreuten Kinder ist spürbar zurückgegangen, wobei ADECI als Ursache insb. den erhöhten Elternbeitrag anführt. Dieser wurde erforderlich, nachdem sich eine nationale Hilfsorganisation aus der Finanzierung der Aktivitäten zurückgezogen hat und die verbleibenden Partner (u.a. JWS) dies nicht in vollem Umfang durch erhöhte Zahlungen ausgleichen konnten.

Im Zuge dieser Entwicklungen hat ein konzeptioneller Wandel stattgefunden. Die Partner-Organisation ADECI hat ihren Schwerpunkt von der halb- oder ganztägigen Betreuung verstärkt auf schulische Unterstützung verlagert. Durch gezielten Unterricht wurden durch qualifiziertes Lehrpersonal Schwächen im Lesen und Schreiben und in Mathematik aufgeholt, die durch die Pandemie entstanden sind. Der Lockdown in Guatemala erstreckte sich über mehr als ein Jahr. Der Staat hat selbst keinen Beitrag dazu geleistet, Versäumtes aufzuholen. Viele Eltern waren zudem finanziell nicht in der Lage, ihren Kindern den Zugang zu Online-Unterricht oder Lehrmitteln zu ermöglichen.

Leider hat in der Pandemie häusliche Gewalt, auch in Form sexueller Gewalt, in vielen Familien Guatemalas zugenommen. Junge Mütter im Alter ab 14 Jahren, fast immer selbst noch Kinder, erhielten und erhalten weiter in La Carolingia Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags und in der Schule.

In einer meist als Wochenend-Workshops konzipierten „Elternschule“ wurde Vätern und Müttern gewaltfreie Erziehung vermittelt. Die Schulungen sind vom Staat zertifiziert und ihre erfolgreiche Teilnahme ist zum Teil Voraussetzung dafür, eine evtl. staatlich entzogene Erziehungsberechtigung für das eigene Kind zurück zu erhalten.

Zielgruppe: Kinder aus dem Problemviertel „La Carolingia“ in Mixco/Ballungsraum Guatemala-City

Projektpartner: ADECI - Asociación para el Desarrollo Comunitario Integral

Finanzierung: 32.284,66 Euro

Guatemala: Projektarbeit mit CAFNIMA in Guatemala-City und im Ulpán-Tal

Grundsätzliches:

Durch persönliche Besuche des Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung an **der zentralen Mülldeponie in Guatemala-City** im Jahr 1992 ergaben sich Kontakte zur guatemaltekischen Hilfsorganisation CAFNIMA – Centro de Atención a la Familia y al Niño Maltratado. Diese hilft seit vielen Jahren Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien aus den umliegenden Slums, die sich mit Müllsammeln und -

sortieren ihren kargen Lebensunterhalt verdienen müssen. Durch die gemeinsam geplante und finanzierte Errichtung einer Kindertagesstätte, der Casita Amarilla – dem „gelb gestrichenen Häuschen“ direkt an der Mülldeponie gelegen-, konnten alleinstehende Mütter und bedürftige Eltern überzeugt werden, dass es für die Zukunft von damals über 90 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren wichtig ist, zumindest am Morgen **oder** am Nachmittag in die Kita bzw. zur Schule zu gehen. Aus Sicht der Familien blieben den Kindern und Jugendlichen somit immerhin noch einige Stunden pro Tag, auf der Mülldeponie, in der „fábrica“-Fabrik, wie sie selbst sagen, für den Lebensunterhalt der Familie mitzuarbeiten. Mittlerweile ist der Aufenthalt dort für Personen unter 16 Jahren verboten.

Leider gibt es in letzter Zeit eine negative Entwicklung, die auch unsere Arbeit beeinträchtigen kann. Die Aktivitäten von zwei Banden haben im Bereich der Mülldeponie erheblich zugenommen. Sie haben Hütten und kleinere Häuser im Umfeld widerrechtlich besetzt, zu wiederholten Malen mit grober Gewalt. Sie kontrollieren die Arbeit der normalen Müllsammler. Sie versuchen, diese von ihren Arbeitsplätzen zu verdrängen, der Drogenhandel nimmt zu.

Unsere Aufgaben als Hilfsorganisation nehmen daher zu und wir erhalten immer wieder positive Rückmeldungen von jungen Männern, dass sie dank der schulischen und beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten bei CAFNIMA aus dem Drogen- und Gewaltmilieu rausgekommen sind.

Aufgrund des großen Bedarfs wurden dem Projekt in der Folge eine Primar- und eine Sekundarschule und eine schulische Oberstufe angeschlossen, damit die in der Kita erworbenen Kenntnisse und sozialen Fähigkeiten zukunftsorientiert weiterentwickelt werden konnten. Inzwischen haben sogar einige Schulabsolventen ihre Hochschulberechtigung erworben und ein Studium begonnen oder bereits erfolgreich abgeschlossen. Viele Eltern sind Analphabeten und haben wegen der Tätigkeiten auf der Mülldeponie keine Zeit, die Kinder zu betreuen oder selber anzuleiten. Deshalb wurden zusätzliche Lerngruppen für diesen Adressatenkreis im Alter von 13 bis 64 Jahren eingerichtet, um einen Schulabschluss zu erwerben. Für viele Teilnehmer ist das eine Herzensangelegenheit, um in der Familie und im Berufsleben endlich mithalten zu können.

Vor einigen Jahren startete CAFNIMA in der **äußerst armen Bergregion des Ulpán-Tales** zwei zielgerichtete Projekte für die mayastämmige Bevölkerung. Aufgrund der katastrophalen hygienischen Verhältnisse und der fehlenden gesundheitlichen Versorgung war die Kindersterblichkeit in dem abgelegenen Tal eine der höchsten in Zentralamerika. Eine deutliche Verbesserung dieser Situation trat durch die kontinuierliche Ausbildung von Gesundheitsberatern und Geburtshelferinnen sowie die Entsendung von Hebammen ein, die durch die Jürgen Wahn Stiftung e. V. getragen und durch die unbedingt notwendige Ausstattung mit Medikamenten, medizinischen Hilfsmitteln und Hygieneartikeln ergänzt wurde.

Über viele Jahre verfolgten CAFNIMA und die Jürgen Wahn Stiftung ein **Mikrokredite-Projekt**, bei dem ca. 950 Frauen und einige jüngere aufstrebende Männer aus den Armenvierteln um die zentrale Mülldeponie der Hauptstadt Guatemala-City Kleinkredite für eine bescheidene Existenzgründung, z.B. als Schneiderin, Köchin oder Mechaniker, erhielten. Die Rückzahlungsquote lag nicht zuletzt wegen der kontinuierlichen Begleitung durch Fachkräfte von CAFNIMA bei 98%. Durch restriktive steuerliche Maßnahmen der guatemaltekischen Regierung musste dieses Projekt zwischenzeitlich bedauerlicherweise eingestellt werden. Mit unserer Partnerorganisation sind wir auf der Suche nach entsprechenden Ersatzlösungen, denn dieses Projekt hat die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung der Frauen nachhaltig gefördert und innerhalb der jeweiligen Gemeinschaft viel bewegt.

Dank der Förderung durch die **Anja Balkenhol Stiftung** konnte dieses Projekt auf das Ulpán-Tal übertragen werden. Dort werden finanzielle Hilfen an alleinstehende oder von ihren Partnern verlassene Mütter und Witwen gegeben, die in dieser Gesellschaft sehr häufig keinerlei Unterstützung erhalten. Sie werden in der Aufzucht von Bienen und der Produktion von Honig für den eigenen Gebrauch und den Verkauf auf lokalen Märkten aktiv. Andere widmen sich der Aufzucht von Hühnern und Schweinen rund um ihre kleinen Hütten.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Im Jahr 2024 sind die Zahl der Mädchen und Jungen in der Vorschule und in der Primarstufe ebenso wie die der Jugendlichen in der Sekundarschule weiter gestiegen. Die Probleme, eine berufliche Anstellung zu finden, haben allerdings auch zugekommen.

Daher haben wir in 2024 eine berufsvorbereitende Schule neben der bisherigen Casita Amarilla gegründet, in die Jugendlichen aus den Müllsammler-Familien gehen können. Dank der finanziellen

Unterstützung durch die Jürgen Wahn Stiftung konnte hierfür ein neues Gebäude errichtet werden. Als erster Schwerpunkt wurde die Ausbildung zur Kosmetikerin in eigens dafür konzipierten Räumen eingerichtet. Die Nachfrage übersteigt zurzeit das Angebot. 25 junge Frauen konnten unter der Anleitung einer beruflich qualifizierten Kosmetikerin ihre Ausbildung beginnen.

In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von CAFNIMA wird überlegt, diese Ausbildung auf weitere Berufe auszudehnen und vor allem männlichen Jugendlichen eine sinnvolle Alternative für ihre berufliche Zukunft anzubieten.

Im Ulpán-Tal wurde die Unterstützung zur Verbesserung der Lebens- und Erwerbsbedingungen mit dem Projekt zur Förderung von alleinstehenden oder von ihren Partnern verlassenen Müttern und Witwen erfolgreich fortgesetzt. Dank der gemeinsamen Förderung von Jürgen Wahn Stiftung und Anja Balkenhol Stiftung konnten vor Ort 240 Frauen mit 478 Mädchen und Jungen unterstützt und ihnen bei der Erziehung ihrer Kinder, der Gesundheitsfürsorge und Ernährung wertvolle Hilfen gegeben werden.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass 318 Schülerinnen und Schülern die notwendigen Schulmaterialien zur Verfügung gestellt werden und dass keine Kinder vorzeitig die Schule verlassen haben.

Dank der besonderen Unterstützung durch die Anja Balkenhol Stiftung konnten die 240 Frauen ihre berufliche Selbstversorgung gestalten. Durch angeleitete Aufzucht von Bienen und von Hühnern sind sie heutzutage in der Lage, ihren Lebensunterhalt selbst zu gestalten.

Zielgruppen: - Kinder und Jugendliche aus den Slumvierteln um die Mülldeponie in Guatemala-City sowie Frauen und Männer aus den Slumvierteln
- Bewohnerinnen des Ulpán-Tals

Projektpartner: CAFNIMA – Centro de Atención a la Familia y al Niño Maltratado/ Zentrum für Familienbetreuung und misshandelte Kinder

Monitoring: Ein unabhängiges guatemaltekisches Wirtschaftsprüferunternehmen prüft seit Jahren regelmäßig die Jahresabschlüsse von CAFNIMA und erstellt einen Prüfbericht mit Testat. Projektleiter: Dr.med. Christian Aponte

Finanzierung: 79.530,00 Euro

Kamerun: Projektarbeit mit Helping Tessy e.V. in Douala

Grundsätzliches:

In Kamerun arbeitet die Jürgen Wahn Stiftung e.V. seit 2019 mit wachsendem Erfolg mit einer kleinen Hamburger Initiative zusammen. Zu Helping Tessy e.V. entstand der Kontakt durch die dort engagierte Tochter eines JWS-Vorstandsmitglieds. In Douala, der größten Stadt Kameruns, unterstützt der Hamburger Verein seit einiger Zeit ein Waisenhaus mit etwa 40 Kindern unterschiedlichen Alters. Dieses wird von einer evangelischen Pfarrerin geleitet. Der Vorsitzende von Helping Tessy e.V., selbst gebürtig aus Kamerun, reist zwei Mal jährlich über mehrere Wochen dorthin und treibt die Projektarbeit mit finanzieller Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung an.

In einem ersten Schritt wurde 2019 die Instandsetzung der Wasserversorgung in der Kita ermöglicht. Nach einer Pandemie-bedingten Unterbrechung setzten sich die Aktivitäten mit der Finanzierung eines Sommerferien-Programms für die Kinder im Jahr 2021 fort. Seit 2022 legen die Projektpartner ihren Fokus in besonderer Weise auf die Ausbildung von Jugendlichen, damit diese eine Lebensperspektive nach dem altersbedingten Ausscheiden aus dem Waisenhaus erhalten. Im ersten Jahrgang wurden junge Mädchen in einer Fachschule zu Make-Up-Stylistinnen und junge Männer zu IT-Fachleuten erfolgreich ausgebildet. Im Jahr 2023 setzten sich diese Aktivitäten mit erweiterten Ausbildungsberufen fort.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Im Jahr 2024 haben 7 von 8 von der Jürgen Wahn Stiftung und Helping Tessy e.V. unterstützte junge Frauen und Männer ihre fachschulische und praktische Ausbildung als Grafik Designer, Fachkraft für

Zoll- und Rechnungswesen, Pflegerin oder Schneiderin erfolgreich abgeschlossen. Sie fanden fast alle den Weg in eine anschließende Beschäftigung. In einem Fall musste die Ausbildung leider wegen charakterlicher Mängel frühzeitig abgebrochen werden.

In dem Waisenhaus wurde bei einem Besuch zum Jahreswechsel 23/24 leider ein starker Ungeziefer-Befall festgestellt. Bettläuse, Kakerlaken und auch Ratten führten zu Erkrankungen der Kinder und sogar zu einem Todesfall. Daher wurde im Sommer 2024 anstelle des Ferienprogramms eine umfangreiche hygienische Sanierung durchgeführt. Dazu mussten die rund 40 Kinder zeitweise in eine Ersatzunterkunft umziehen. Das Gebäude wurde desinfiziert und es erfolgte der Austausch sämtlicher Matratzen in den Kinder-Schlafsälen.

Perspektivisch soll nun ein Krankenzimmer an das Waisenhaus angebaut werden. Hierdurch werden eine bessere Behandlung sowie eine Isolierung erkrankter Kinder ermöglicht, was auch einer Ausbreitung von Krankheiten vorbeugt.

Zielgruppe: Kinder aus dem Waisenhaus „Nouvelle Destinée“ in Douala/Kamerun

Projektpartner: Helping Tessy e.V., Hamburg und Kita-Leitung Nouvelle Destinée

Finanzierung: 5.600 Euro

Mexiko

Grundsätzliches:

In Las Blancas im mexikanischen Bundesstaat Veracruz förderte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. die Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Jugendlichen durch den Bau eines Computerraums und, unterstützt durch erhebliche Eigenleistungen der Dorfbewohner, eine satellitengestützte Verbindung mit der Öffnung in die weite Welt des Wissens und der Information. Der Kontakt dorthin wurde von Verónica Cedeño Mora aus Mexiko-City hergestellt. Sie unterrichtet an der dortigen deutschen Schule, hat zuvor in Paderborn studiert und zeitweise in Soest gewohnt.

In einer neu errichteten Schreiner-Lehrwerkstatt, ebenfalls in Las Blancas an den Hängen der Sierra Madre gelegen, erhalten Jugendliche eine berufliche Ausbildung und somit eine zukunftsorientierte Chance für eine eigene berufliche Existenz. Vier besonders begabte Absolventen der Schule, die von Verónica Cedeño *Mora ausgewählt wurden*, erhielten ein Stipendium für ein Studium und erbrachten im Gegenzug Arbeitsleistungen für die örtliche Gemeinschaft.

Eine Behindertenschule im Hauptort Huayacocotla wurde neu erstellt. Projektpartner vor Ort ist der deutsche Ingenieur und Unternehmer Herbert Efler, der mit seiner Frau Oliva dort lebt.

Im Spätsommer 2017 verwüstete ein verheerendes Erdbeben den Ort San Mateo del Mar im Bundesstaat Oaxaca. Dort hat die JWS mit einer Soforthilfe geholfen, die Schule neu zu errichten und mit Lehrmaterial zu versorgen. Einigen behinderten Dorfbewohnern wurde ein neues Zuhause finanziert. Alle baulichen Maßnahmen sind in Eigenleistung erbracht worden.

Durch den Kontakt mit der deutschen Kinderärztin Dr. Anja Widmann ist in Barra de Coltepecan an der Pazifikküste des Bundesstaates Oaxaca ein Familienbildungszentrum errichtet worden, das inzwischen bereits zu einem überaus gut angenommenen Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft geworden ist. Es wurde zwischenzeitlich in die Selbstständigkeit entlassen.

Aktivitäten im Jahr 2024

In Las Blancas wurde eine örtliche Hilfslehrerin, die vom Staat nicht bezahlt wurde, von der Jürgen Wahn Stiftung e.V. mit einem geringen Entgelt unterstützt.

Im Laufe des Jahres 2024 wurde die Behindertenschule CAM (Centro de Atención Múltiple) "Rafael Ramírez" in Benito Juárez im Bundesstaat Veracruz weiter ausgebaut. Da der mexikanische Staat die Erstellung neuer Schulen auf den Rohbau beschränkt, hat die JWS die Fertigstellung zweier Gebäude finanziert. Aufgrund der hohen Diebstahlrate ist das Schulgelände umzäunt worden.

Zielgruppe: Schulausbildung und Katastrophenhilfe

Projektpartner: Herbert Efler/ Verónica Cedeño/ Dr. Anja Widmann

Finanzierung: 17.340,00 Euro

Myanmar

Grundsätzliches:

Ein Ehepaar aus Meschede-Freienohl unterstützt seit Jahren ein buddhistisches Waisenhaus in einem Vorort der größten Stadt des Landes, der früheren Hauptstadt Yangon. Mehrere Urlaube verbrachte das Paar mit handwerklichen Renovierungsarbeiten und dank finanzieller Unterstützung von Freunden, Bekannten und der Jürgen Wahn Stiftung war es gelungen, 200 Jungen zwischen 6 und 17 Jahren ein neues Zuhause zu bieten, in dem sie in geschützter Atmosphäre leben und lernen können.

Trotz der sehr großen Armut in Myanmar hat der leitende Mönch zahlreiche Spender im Land gefunden, die in Zusammenarbeit mit der Jürgen Wahn Stiftung 2019 einen Neubau für ca. 200 Jungen errichteten. In Myanmar ist der Bedarf an Plätzen für Waisenkinder groß, denn manche Eltern geben ihre Kinder lieber in die Obhut von Mönchen, um sie vor einem Schicksal als Kindersoldaten zu bewahren. Allerdings beeinträchtigen die seit Jahren bestehenden gewalttätigen Auseinandersetzungen, zwischen der herrschenden buddhistischen Militärjunta und der Minderheit der muslimischen Rohingya mit den Massenvertreibungen seit 2017, das Zusammenleben im Land sehr stark.

Aktivitäten im Jahr 2024

Die Übernahme der Gewalt durch eine Militärjunta hat die Lage grundsätzlich verändert. Aus Sicht der Jürgen Wahn Stiftung wurden keine weiteren Beträge überwiesen, da die Zuordnung im Hinblick auf Überweisungen aus dem Ausland nicht gesichert war. Das Projekt wird daher z.Z. nicht weitergeführt.

Zielgruppe: Waisenkinder (bisher ausschließlich Jungen) aus Yangon

Projektpartner: Mönch U Sander Siri

Finanzierung: 0 €

Nepal

Grundsätzliches:

Seit 2010 ist die Jürgen Wahn Stiftung mit Hilfsprojekten für Kinder und Jugendliche in Nepal engagiert. Der Erstkontakt ergab sich, wie bei vielen Projekten der Jürgen Wahn Stiftung, über persönliche Kontakte, in diesem Fall zu der aus Nepal stammenden Aneeta Chitrakar, die an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest ihr Master-Studium absolvierte.

Im Bezirk Nuwakot, ca. 70 km von der Hauptstadt Kathmandu entfernt, entstand zunächst, vorwiegend in Eigenleistung, ein Gemeinschaftsraum für den Devighat Child Club. Durch einen Besuch konnten sich der Vorsitzende der Jürgen Wahn Stiftung und die nepalesische Partnerin davon überzeugen, dass die erste Spende gut umgesetzt worden war und der Raum in einem gepflegten und hervorragenden Zustand war. Daraufhin finanzierte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. den Neubau der Gemeinschaftsschule in Devighat. Dabei packten die Dorfbewohner selbst tatkräftig mit an, holten Kies und Sand aus dem nahegelegenen Trisuli-Fluss oder unterstützten die Bauarbeiter als Handlanger.

Rund 600 Kinder armer Familien werden hier nun von älteren Schülern und am Wochenende von Studenten betreut, erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben und gehen einer sinnstiftenden Freizeitbeschäftigung nach. Sie wurden in der Folgezeit regelmäßig mit Schulmaterial, Kleidung und Rucksäcken ausgestattet. Zahlreiche Praktikanten aus Deutschland sind seither stets für mehrere Monate dorthin gereist und haben die Arbeit als Betreuer oder auch als Hilfs-Lehrer für Englisch oder Informatik unterstützt. Über 1000 besonders bedürftige Mädchen und Jungen wurden bisher über ein Stipendienprogramm unterstützt.

Das große Eigen-Engagement der Menschen in Devighat veranlasste die Jürgen Wahn Stiftung nach und nach zu weiterer finanzieller Unterstützung. Zunächst folgte 2011 eine neue Toilettenanlage für die Sanskrit Primarschule und den Devighat Child Club. Zwei Jahre später wurde das Projekt zum Ausbau und zur Modernisierung einer bestehenden Sekundarschule, der Ranabhubaneshwory-Schule in Devighat, in die Tat umgesetzt. 2014 folgte dann der Neubau einer weiteren Sekundarschule im Nachbarort in Duipipal. Die Malika-Secondary School beherbergt nun 11 Klassen für rund 400 Schüler.

Einen erheblichen Rückschlag für die Menschen und auch die Hilfsprojekte brachte ein fürchterliches Erdbeben im April 2015. Die massiven Schäden an Gebäuden in den abgelegenen Teilen der Region Nuwakot blieben der Öffentlichkeit dagegen weitgehend verborgen. Neben vielen privaten Gebäuden waren vor allem auch die öffentlichen Einrichtungen zerstört oder beschädigt. Während die neu errichteten Schulen nur leichte Schäden aufwiesen, sind ältere Gebäude unbenutzbar geworden. Das betraf beispielsweise die Altbauten der Ranabhubaneshwory-Schule, die völlig in sich zusammenfielen. Schwerpunkt waren daher der Wiederaufbau und die Instandsetzung der vorhandenen Schulen. 2016 wurde mit dem Wiederaufbau des Altbaus der Ranabhubaneshwory-Schule begonnen, der bis 2017 abgeschlossen werden konnte.

Im Jahr 2018 wurde der Beschluss gefasst, weitere zur Verfügung stehende Hilfsgelder für den Aufbau einer neuen Schule zu verwenden. Die Wahl fiel auf den Neubau der bestehenden „Niranjana Higher Secondary School“ in Belkot. Die höhere Sekundarschule (vergleichbar dem Gymnasium) umfasst ca. 600 Schüler in 21 Klassen und ist die einzige dieses Schul-Zweiges in der Region mit rund 20.000 Einwohnern. Im Oktober 2019 wurde die Schule im Beisein einer kleinen Delegation aus Soest, die wie bei allen Projekten der Jürgen Wahn Stiftung auf eigene Kosten angereist war, und im Beisein zahlreicher öffentlicher Vertreter des Bezirks und unter großer begeisternder Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eröffnet.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Die Zusammenarbeit mit den nepalesischen Partnern wurde im Jahr 2024 wieder sehr erfolgreich fortgeführt. Einerseits durch die weitere Gewährung und Koordinierung von weiteren 50 Patenschaften für bedürftige Schülerinnen und Schüler, die aus dem ländlichen Raum stammen, sehr lernbereit sind sich auf eine bessere Zukunft vorbereiten wollen. Dank der Hilfe durch die Jürgen Wahn Stiftung können sie mit den notwendigen Schulmaterialien wie Bücher, Hefte, Bleistifte mit Anspitzern, Kugelschreiber und vor allem mit der erforderlichen Schulkleidung ausgestattet werden, ohne die ihr Schulbesuch nicht möglich wäre.

In der 2023 mit Mitteln einer hiesigen Sponsorenfamilie und der Jürgen Wahn Stiftung neugebauten Chwadi-Schule macht das Lernen offenbar richtig Spaß. „Die Lernbereitschaft unserer Mädchen und Jungen hat deutlich zugenommen“, stellt der Schulleiter mit Freuden fest.

Nun wurde der Wunsch geäußert, die bisherigen neuen vier Klassenräume durch ein weiteres Stockwerk zu erweitern, um die bestehende Raumnot zu beseitigen. Eine neue Aufgabe für alle Beteiligten!

Zielgruppe: Mädchen und Jungen aus der Region Devighat und Umgebung

Projektpartner: Architektin Situ Chitrakar, Kathmandu, und Aneeta Chitrakar, Lalitpur und Willstät/D

Monitoring: unabhängige Ingenieure und Architekten in den jeweiligen Regionen

Finanzierung: 23.160,00 Euro

Panama

Grundsätzliches:

Seit dem Jahr 2021 unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung vereinzelte Hilfsanfragen eines früheren Jahrgangskollegen des 2. Vorsitzenden Michael Zander. Nach seinem Umzug aus den USA nach Panama sah er die große Not vor Ort und fragte die Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung für verschiedene kleinere Einzelfälle an. Die bisherigen Zahlungen wurden transparent abgerechnet.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Durch den Tod des Projektpartners Michael Zander erfolgt in Panama keine weitere Unterstützung. Das Projekt ist daher beendet.

Zielgruppe: Kinder aus besonders armen Familien

Projektpartner: Michael Zander

Finanzierung: 0 Euro

Syrien

Grundsätzliches:

Ein besonderes Problem in Syrien ist die häufig auftretende geistige Behinderung von Neugeborenen durch Heirat unter Verwandten 2. Grades, die besonders in kleineren Dörfern auftritt. Dank des Einsatzes eines aus Syrien stammenden früheren Vorstandsmitglieds konnten in Salamiyah, Tartus und Damaskus Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Durch den intensiven Einsatz von physiotherapeutischen Behandlungen sind erhebliche Verbesserungen im motorischen Bereich möglich geworden, zu denen auch der verstärkte Einsatz der Eltern erfolgreich eingefordert wird. Diese haben sich an einigen Standorten in einem Förderverein organisiert. Die Jürgen Wahn Stiftung übernimmt anteilig die laufenden Personal- und Sachkosten der therapeutischen Arbeit und der Einrichtungen.

Der Beginn des Bürgerkrieges in Syrien im Jahre 2011 hat die Umsetzung der finanziellen Unterstützung wesentlich erschwert. Nur dank dem außerordentlich großen Engagement der lokalen Kräfte vor Ort können diese Projekte auch weiterhin bestehen und fortgeführt werden. Dabei war und wurde auch immer wieder eine finanzielle Unterstützung für besonders bedürftige Familien erforderlich. Insbesondere durch die steigende Zahl der syrischen Binnenflüchtlinge ergab sich seit einiger Zeit der Bedarf, Grundnahrungsmittel wie Milchpulver für Kleinkinder zu beschaffen und zu verteilen.

Aktivitäten im Jahr 2024:

Im Land trat Anfang 2024 eine Phase relativer Ruhe ein und die Sicherheitslage begann sich etwas zu stabilisieren. Die Fördervereine in Tartus, Salamiyah und Damaskus haben ihre Arbeit wie gewohnt durchgeführt, Kinder aufgenommen und ihre Dienste angeboten, vor allem mit Physiotherapie sowie bei der Behandlung von Sprach- und Verhaltensstörungen bei Autisten und anderen Behinderungsarten.

Die Vereine bieten weiterhin Transportdienste mit Kleinbussen für die Kinder an; sie holen die Kinder zu Hause ab, da die Eltern dazu häufig nicht in der Lage sind. Außerdem versorgen sie die Kinder mit nahrhaften Mahlzeiten.

In Tartus wurden 31 Kinder im Kindergarten für behinderte Kinder aufgenommen. Sie wurden in 4 Gruppen entsprechend ihrer geistigen Entwicklung eingeteilt und erhielten ihre Ausbildung nach dem vorgeschriebenen Portage-Programm.

Die berufsfördernde Abteilung beschäftigte sich mit 14 Kindern, die kleinere berufliche Beschäftigungen erlernten, darunter Stricken, Basteln mit Holz und Perlen sowie das Recycling von Umweltafällen. Sie erhielten auch begleitende Dienstleistungen zur Sprachkorrektur und Verhaltensänderung je nach den Bedürfnissen ihrer Behinderung.

Gemeinsam bereiteten sie eine Ausstellung über ihre erlernten Aktivitäten unter dem Titel „Ich kann“ im Rathaus von Tartus vor.

Leider änderte sich diese Situation grundlegend, als am 08. Dezember 2024 entscheidende politische Änderungen im Land stattfanden. Aufgrund der neuen Lage stellten die drei Fördervereine alle ihre Aktivitäten bis auf weiteres ein. Man wird sehen, wie sich die politisch-soziale Situation in 2025 entwickeln wird.

Die finanzielle Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung ist gerade in diesen schwierigen Lebens- und Sicherheitsbedingungen äußerst wichtig. Die Hoffnung auf bessere Ausbildungs- und Arbeitsgegebenheiten ist bei den Kindern, ihren Eltern und den Projektverantwortlichen in Salamiyah, Tartus und Damaskus sehr groß.

Zielgruppe: behinderte Kinder in Salamiyah, Tartus und Damaskus

Projektpartner: - Stiftung für zerebrale Kinderlähmung in Salamiyah
- Al Majid Stiftung in Tartus

Monitoring: Dr. Aber Mohamad, Damaskus – Tartus

Finanzierung: 30.000,00 Euro

Togo

Grundsätzliches:

Die Jürgen Wahn Stiftung e. V. (JWS) engagiert sich seit 1996 in Animadé-Défalé im trockenen Norden von Togo. Die Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft in Handarbeit nach dem Prinzip der Subsidiär-Wirtschaft. Als Nahrungsmittel werden vor allem Hirse, Mais und Jams zu eigenem Verzehr angebaut. Geld wird dabei kaum erwirtschaftet.

Das erste gemeinsame Projekt der JWS war die Errichtung einer Gesundheitsstation, da es im weiteren Umfeld dieses Bergdorfs keine medizinische Versorgung gab. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit und mit erheblichen Eigenmitteln wurde 2004 dann der Bau eines Wasserturms ermöglicht. 1.100 m Wasserleitungen wurden verlegt und sechs Zapfstellen eingerichtet. Ein Wasserkomitee kontrolliert seitdem die Wasserentnahme durch die Dorfbevölkerung in Animadé.

Im Jahr 2005 gründete die Jürgen Wahn Stiftung ein Patenschaftsprojekt, durch welches alle Schulkinder der Orte Animadé und Amaïde-Worodé, aber vor allem auch Mädchen, in der weiterführenden Schule CEG Kpaha und in der gymnasialen Oberstufe von Défalé - folgendermaßen unterstützt werden:

- Verteilung von Schulmaterial zu Beginn eines Schuljahres
- Herstellung von Schulkleidung im Turnus von 2 Schuljahren
- Bezahlung von Schulgeld in der katholischen Grundschule von Amaïde-Worodé, in der weiterführenden Schule CEG Kpaha und in der gymnasialen Oberstufe von Défalé.
- Finanzierung der Schulspeisung an den Grundschulen von Animadé und Amaïde-Worodé

In der Folge wurden die lokalen Grund- und weiterführenden Schulen in Animadé, Worodé und Amaïde neu gebaut bzw. erweitert und ihre Sanitäranlagen in Stand gesetzt. Durch den Neubau zweier Kantinen wurde eine regelmäßige Schulspeisung für alle Grundschülerinnen eingeführt. So erhalten sie eine warme Mahlzeit pro Schultag. Im Jahr 2019 kamen in Animadé und Amaïde-Worodé zwei Vorschulklassen hinzu, damit auch die jüngeren Kinder ein altersgerechtes Lernangebot sowie eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten.

Weil der Staat Togo nicht in der Lage ist, ausreichendes Lehrpersonal zu bezahlen, beschäftigen die Leiter der Grundschulen seit 2018 zusätzliche Hilfslehrerinnen. Das sind ehemalige Schüler und Schülerinnen, die sich in bestimmten Fächern besonderes Wissen angeeignet haben. Für den Unterricht in bestimmten Fächern erhalten sie ein monatliches Entgelt der Jürgen Wahn Stiftung.

Aktivitäten im Jahr 2024:

- Schulbetrieb

Der Normalbetrieb in den Schulen und Kitas läuft. Jedoch steigen die Kosten für den Betrieb der beiden Schulkantinen, der Bezahlung der Lehrkräfte (Anforderung des Staates den Mindestlohn zu bezahlen) und der Erzieherinnen.

Die für das neue Schuljahr jährlich stattfindende Ausstattung mit Lehrmaterialien und Schulkleidung und ebenso die Durchführung und Finanzierung der sogenannten „nützlichen“ Ferien gehören inzwischen zum Standardprogramm für das Patenschaftsprojekt in Togo.

Des Weiteren wurde der Umbau eines Lagerraumes zu einem kombinierten Klassen- und Computerraum in der CEG Khaha finanziell möglich gemacht. Außerdem wurde die bisher noch einbehaltenen Garantiezahlung nach Fertigstellung aller Arbeitsleistungen für den „Schulklassenneubau“ ausgezahlt.

Zielgruppe: Vorschulkinder, Kinder und Jugendliche

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata sowie Vertreter der Schulen und der Dorfgemeinschaften in der Region

Finanzierung: pro Quartal 4500,- € Euro Kantinenbetrieb und Gehälter der Lehrkräfte /
Erzieherinnen

1600,- € für die Durchführung der „nützlichen Ferien“

2547,- € für die Ausstattung zum Schuljahresbeginn

1790,-€ für Maßnahmen des Erosionsschutzes (Austausch von Holz- zu Metalltüren) und

Reparaturleistungen im PC – Bereich und Kauf von Drucker

- Gesundheitsversorgung

Durch eine zweckgebundene Einzelspende konnte die Finanzierung einer Hebamme für die Krankenstation in Animadé auch im Berichtsjahr gewährleistet werden. Aus den Mitteln der JWS wurden Materialien für die Arbeit der Hebamme angeschafft. In der Krankenstation wurden durch die JWS notwendige Elektroarbeiten finanziert.

Zielgruppe: Bevölkerung des Hochplateaus von Animadé.

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata und die Dorfgemeinschaft von Animadé

- Berufsausbildung Rodrigue Apita

Durch eine zweckgebundene Einzelspende konnte die Berufsausbildung von Rodrigue Apita gesichert werden.

Zielperson: Rodrigue Apita.

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata.

- Ausbildungsförderung

Die JWS setzte in 2024 die Unterstützung von 20 Auszubildenden fort und förderte weitere 13 junge Leute, die ihre Ausbildung neu begannen. Zudem wurden 9 Praktikanten (Stagiaires) finanziell unterstützt. Die Förderung trägt maßgeblich zur materiellen Absicherung der Berufsausbildung bei und eröffnet den Geförderten bessere Chancen zur Sicherung der eigenen wirtschaftlichen Zukunft.

Zielgruppe: 42 Auszubildende.

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata.

- Förderung von Existenzgründungen

Mit der Förderung von Existenzgründungen beschritt die JWS in 2024 Neuland im Rahmen ihrer bisherigen Arbeit. Dank der Unterstützung durch die Anja Balkenhohl Stiftung konnten sechs junge Existenzgründerinnen und -gründer durch die Bereitstellung eines Startkapitals ihr eigenes kleines Unternehmen eröffnen. Die Jungunternehmer/-innen mussten sich einem Bewerbungsverfahren unterziehen, bei dem ihre fachliche Qualifikation und der vorgelegte Businessplan Grundlage für die Auswahl durch den JWS-Projektpartner vor Ort und den Vereinsvorstand waren. Sechs junge Leute, die alle vorher bereits im Rahmen der Ausbildungsförderung unterstützt worden waren wurden für das Projekt ausgewählt. Sie eröffneten z.B. eine Schneiderei, einen Elektrobetrieb oder ein kleines Bauunternehmen. Existenzgründungen sind in Togo für junge Handwerkerinnen und Handwerker ohne Bereitstellung einer Anschubfinanzierung in der Regel unmöglich. Alle Geförderten zogen am Jahresende 2024 eine positive Zwischenbilanz ihrer Selbstständigkeit. Die kleinen Unternehmen eröffnen ihnen die Chance, ihr Einkommen dauerhaft selber sichern zu können. Das Projekt ist somit eine sinnvolle Komplettierung der Arbeitsgrundlage der JWS, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Zielgruppe: 6 Existenzgründerinnen und -gründer

Projektpartner: Jacques M'Bata

Finanzierung Gesamt: 67.631,00 Euro

Uganda

Grundsätzliches:

In Uganda wird die Schul- und Berufsausbildung von Mädchen stark vernachlässigt. Sehr oft werden sie in jungen Jahren Zwangsverheiratet. Das Ziel der „Girl Power Foundation Uganda“ ist es diesen Zustand zu ändern. Es werden Ausbildungen in Berufen wie Schneiderinnen, Schusterinnen oder auch Köchinnen angeboten. Frau Marianne Albersmeier die sich mit ihrem Mann Klaus Albersmeier schon seit vielen Jahren in Uganda engagiert, hat den Kontakt zur Jürgen Wahn Stiftung e.V. hergestellt. Der Plan von Frau Winnie Ainembaabazi, der Leiterin von GPFU, war es in dem Ort Kanungu eine Küche zu errichten. Anschließend sollen jährlich über 20 Mädchen zu Köchinnen ausgebildet werden. Die Aussichten eine Arbeitsstelle zu finden sind gut. Da der Ort Kanungu an einer viel befahrenen Touristenstraße zu einem Gorilla Schutzgebiet liegt, ist beabsichtigt die gekochten Speisen in einem kleinen Restaurant zu verkaufen. Das vorgestellte Konzept hat die JWS überzeugt.

Aktivitäten im Jahr 2024

Ein Indoor- und ein Outdoor Kitchen wurden ein- bzw. hergerichtet. In der Außenküche kann, wenn es das Wetter zulässt, mit Holz gekocht werden. Das ist wesentlich billiger als Gas oder Strom.

Zielgruppe: Kochausbildung von Mädchen und jungen Frauen

Projektpartner: Girl Power Foundation Uganda, Frau Winnie Ainembaabazi

Finanzierung: 13.000,00 Euro

Ukraine

Grundsätzliches

Der Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 überschattete das Benefiz-Konzert der Jürgen Wahn Stiftung im März 2022, dessen Erlös eigentlich für ein anderes Projekt vorgesehen war. Die schreckliche Nachricht dieses Überfalls der Ukraine bewirkte umgehend eine Änderung des Verwendungszwecks zugunsten der Opfer dieses Angriffskrieges. Zudem ergab es sich, dass sich die bekannte ukrainische Sängerin Maryna Bohun aus Kiew zufälligerweise bei einer Studienkollegin in Soest aufhielt und sofort bereit war, mit mehreren musikalischen Beiträgen mitzuwirken. Dieses unmittelbare und authentische Erlebnis durch eine direkt Betroffene sprach die Anwesenden so direkt an, dass das Spendenergebnis sehr hoch war und mehrere private Hilfsmaßnahmen-Projekte in der Ukraine unterstützt werden konnten.

Ein besonderer Schwerpunkt war von Anfang an die Unterstützung von Müttern mit kleinen Kindern aus der Region Luhansk, aus der die Sängerin selbst stammt. Diese Frauen mussten sehr schnell ihre Heimat verlassen und zogen nach Kiew oder in die Westukraine. Sie standen plötzlich alleine da, denn ihre Männer mussten zum Militär oder waren schon gefallen.

Aktivitäten im Jahr 2024

Durch eine sachliche Berichterstattung über die Verwendung dieser Spendengelder auf unserer Homepage, in der Presse und in sozialen Medien erhielt die Jürgen Wahn Stiftung wiederholt weitere Spenden, die von Maryna Bohun zielgerichtet in der Ukraine eingesetzt wurden. Aufgrund ihres Lebensmittelpunktes in Kiew konnte Maryna Bohun aus der Ostukraine geflohenen Müttern mit ihren Kleinkindern mit Babynahrung, notwendigen Medikamenten, Lernspielzeug und Kinderkleidung im Verlauf des Jahres 2024 direkt helfen.

Spontane Aktionen wie die Veranstaltung von Benefiz-Tennisturnieren sowie zahlreiche private Initiativen trugen wesentlich zum Erfolg dieser Hilfsaktionen bei.

Maryna Bohun engagierte sich weiterhin in Kiew nachhaltig für diese Frauen und gründete eine eigene NGO-Hilfsorganisation „GrowUp“ zur Beschäftigung dieser Frauen. Sie stellen handgefertigte Artikel wie gestrickte Taschen, Decken oder Kissen her. Dabei nutzen sie gemeinschaftliche Veranstaltungen, um wieder eigenes Einkommen zu erzielen und sich über ihre Situation auszutauschen. „Wir machen mit diesem Projekt weiter,“ so der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung.

Zielgruppe: Mütter mit Kleinkindern, die vor dem Angriffskrieg der Russen aus der Ostukraine fliehen mussten und sich nun in Kiew oder der Westukraine angesiedelt haben.

Projektpartner: NGO „GrowUp“ in Kiew - Maryna Bohun (Kiew)

Finanzierung: 5.200,00 Euro

Wirkungsbeobachtung

Grundsätzlich leiten ehrenamtliche Mitarbeiter aus der jeweiligen Region die Projekte vor Ort. Die Projektkosten werden durch Angebote ermittelt, wobei am Gesamtprojekt ein Eigenanteil der Beteiligten erbracht werden muss. Auch bei laufender Unterstützung muss immer ein Eigenanteil erbracht werden (Hilfe zur Selbsthilfe). Die Zielsetzung der Projekte wird vor Beginn genau festgelegt.

Öffentlichkeitsarbeit

In lokalen Tages- und Wochenzeitungen werden Beiträge und Interviews von/mit aus den Projekten kommenden Personen sowie Praktikantinnen und Praktikanten und von Vorstandsmitgliedern, die Projekte vor Ort besuchten, veröffentlicht. Unentgeltliche Anzeigen mit unseren Projekten werden in unregelmäßiger Folge in der Presse veröffentlicht.

Unsere Rundbriefe erscheinen dreimal jährlich. Darin wird über aktuelle Projekte berichtet. Auf unserer Web-Side sind weitere Aktivitäten beschrieben.

Unser Internetauftritt hat dazu geführt, dass wir Spenden aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten. In dem sozialen Netzwerk Facebook berichten wir ebenfalls über unsere Objekte und Aktionen.

Prüfung der Rechnungslegung

Die interne Prüfung erfolgte stichprobenartig durch unsere Kassenprüfer.

Extern wurde die Rechnungslegung durch einen unabhängigen Steuerberater geprüft.

Die zur Verfügung gestellten Unterlagen (Bankbelege mit Zahlungsverkehr sowie verschiedene Aufstellungen und Konten) wurden nicht beanstandet.

Finanzbericht

Das Jahr 2024 hat trotz einiger größerer Einzelspenden und Spenden für besondere Anlässe (z.B. Familienfeiern, Beisetzungen usw.) sowie durch wieder mögliche Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr ein um ca. 39,0 T€ geringeres Einnahmenvolumen. Dieses wurde durch ein geringeres Ausgabevolumen von ca. 50,5 T€ bei allen Ausgabearten kompensiert. Gleichwohl konnten unsere Projekte nachhaltig gefördert werden.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtkosten betrug – wie im Vorjahr - 4,6 % mit darin enthaltenen auch einmaligen Aufwendungen.

Bilanz 2024

			31.12.2024 in €	31.12.2024 in €	31.12.2023 in €
<u>Aktiva</u>	Anlagevermögen	Sachanlagen	4.069		
		Finanzanlagen	150	4.219	5.503
	Umlaufvermögen	Forderungen		7.308	2.897
	Bankguthaben	flüssig	201.649		
angelegt		205.000	406.649	416.382	
Summe				418.176	424.782
<u>Passiva</u>	Eigenkapital	Gewinnvortrag	423.682		
		Jahresverlust	-6.606	417.076	423.682
	Rückstellungen	Sonstiges, Abschlüsse		1.100	1.100
	Verbindlichkeiten	Sonstiges			
Summe				418.176	424.782
Die Bilanz und GuV wurden vom Steuerberater Matthias Kohlhage unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.					

Gewinn- und Verlustrechnung 2024 (Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2024)

		2024 in €	2024 in €	2023 in €
Einnahmen	Mitgliedsbeiträge	2.252		
	Spenden zweckgebunden	129.167		
	Spenden für Patenschaften	18.673		
	Spenden von Mitgliedern	10.666		
	Spenden nicht zweckgebunden	114.415		
	Spenden aus Sammeldosen			
	Spenden für besondere Anlässe	9.628	284.801	326.875
	Sonstige Einnahmen, Kapitalerträge		7.784	4.733
	Einnahmen gesamt		292.585	331.608
Ausgaben	Satzungsgemäße Ausgaben für Projekte in			
	Albanien	3.191		
	Argentinien	7.050		
	Guatemala	111.814		
	Kamerun	5.600		
	Mexiko	17.340		
	Myanmar	0		
	Nepal	23.160		
	Syrien	30.000		
	Togo	67.631		
	Uganda	13.000		
	Ukraine	5.200		
	Sonstige Projekte	1.300	285.286	333.454
	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit			
	Werbekosten (Rundbriefe)	2.172		
	Porto (Rundbriefe, Infomaterial)	1.375	3.547	3.790
	Verwaltung, sonstige Kosten			
	Versicherungen	565		
	Telefon/Internet	779		
	Bankgebühren	834		
	Bürobedarf	645		
	Rechts- und Beratungskosten	1.098		
	Sonstiger betrieblicher Aufwand	6.437	10.358	12.488
	Ausgaben gesamt		299.191	349.732
Ergebnis			-6.606	-18.124